

 **NACHLESEN**

 **AKTION**

 **FRAGEN**

 **AUSTAUSCH**

Wer bin ich?

IDENTITÄT ALS GESCHENK ANNEHMEN

**Auch online
verfügbar:
KGT.lgv.org**



Woher weiß ich, dass ich „Ich“ bin? Eine seltsame Frage. Ich schaue in den Spiegel und sage: Das bin ich. Aber Identität ist mehr. Es ist das Bewusstsein, wer ich bin und was ich wert bin. Ein sicheres Gefühl für meinen Platz in dieser Welt. Das ist nicht selbstverständlich.

DIE SUCHE NACH BESTÄTIGUNG

Viele Menschen vermitteln den Eindruck, dass sie nicht mehr sicher sind, wer sie sind und was sie wert sind. Sie versuchen, sich anderen zu beweisen, zum Beispiel, indem sie erfolgreich sind oder von Freunden gemocht werden. Ihre Identität ist nicht der Ausgangspunkt, sondern das Ziel, an dem sie fortwährend arbeiten. Nach außen wirken sie selbstbewusst und voller Energie. Vielleicht stehen sie aber ständig unter Druck, weil sie sich nie sicher sein können, genug erreicht zu haben.



Andere Menschen suchen nicht nach Bestätigung von außen, sondern von innen. Dies ist typisch für Menschen, die bestimmte Formen der Esoterik oder New Age-Spiritualität suchen. Eine bestimmte Art von göttlicher Energie, die man nur entdecken und pflegen muss. Das Problem ist: Was machen wir mit den unangenehmen Seiten, die man an sich erkennen wird, wenn man ehrlich zu sich selbst ist? Christen haben die Chance, entspannter zu leben. Sie glauben, dass man Identität nicht erarbeiten oder machen kann. Identität finde ich nicht, indem ich in mich hineinhöre. Identität kommt durch Beziehung. In Beziehung zum Anderen erlebe ich, wer ich bin. Und die wichtigste Beziehung ist die Beziehung zu Gott.

Woher wissen wir, wie wir heißen? Weil andere es uns gesagt haben. Weil andere uns angesprochen haben. Wir leben davon, dass wir angesprochen werden. Das lässt sich bei Kindern beobachten. Man kann förmlich sehen, wie sie aufblühen, wenn sie freundlich angesprochen werden. Sie erleben, wer sie selbst sind und was sie wert sind – sie erleben es durch die Liebe ihrer Eltern. Auch wir erleben, wer wir sind und wie viel wir wert sind, wenn Gott uns als unser liebender Vater anspricht. Wir erfahren unseren Wert durch seine Liebe. Als Christen finden wir unsere Identität, indem wir hören, was Gott zu uns sagt. Das wollen wir nun vertiefen.

DIE VIER SÄULEN UNSERER IDENTITÄT

Was bedeutet es, dass unsere Identität ein Geschenk Gottes ist? Christsein bedeutet, zu glauben, dass es der Vater im Himmel ist, der unsere Identität bestimmt. Er nennt jeden von uns „mein Kind“.

Wir sollen ihm das glauben, auch wenn innerlich und äußerlich alles auf das Gegenteil hinweist. Was bedeutet es also, dass Gott uns unsere Identität schenkt? Biblisch betrachtet, kann man es so beschreiben: Unsere Identität steht auf vier Säulen. Sie sind vier Geschenke Gottes. Diese Geschenke sind ein Angebot von Gott an jeden Menschen. Wir bekommen diese Gaben, indem wir uns im Glauben auf sie einlassen.



Zu jeder „Säule unserer Identität“ werden die folgenden Texte gelesen, ohne sie zu kommentieren.

Der Leiter kann dann zusammenfassend die Bibeltexte durch die angegebenen Erläuterungen vertiefen. Es bietet sich an, die einzelnen Säulen auf einer Din A4 Seite zu visualisieren und diese dann z.B. an eine Wand oder an ein Stuhlbein zu heften: Ein Stuhl ist durch seine vier „Säulen“ stabil.

ERSTE SÄULE: ICH BIN ALS EBENBILD GOTTES GESCHAFFEN



Ps 8,3-4 oder Ps 139,13-18.

Wenn ich mir ansehe, wie groß das Universum ist, fühle ich mich klein und unwichtig. Aber Gott hat Himmel und Erde geschaffen und mir in seiner Schöpfung eine Schlüsselposition gegeben: Geliebt und gewürdigt, einzigartig und wunderbar ist jeder von uns gemacht!

ZWEITE SÄULE: ICH BIN VON GOTT ADOPTIERT UND DESHALB SEIN KIND



Röm 8,14-15.

In der Bibel wird beschrieben, dass wir als Ebenbilder Gottes geschaffen sind und wie dieses Ebenbild durch Sünde beschädigt wurde. Die Menschen haben sich von Gott abgewandt und wollten ihr eigener Herr sein, und damit wurde das Leben schwer. Durch Jesus wurde unser ramponiertes Bild wiederhergestellt, sodass wir kaum wiederzuerkennen waren. Denn in Jesus ist Gott selbst Mensch geworden. Wenn ich an Jesus glaube, ihm vertraue, werde ich von diesem Gott, der unser liebender Vater ist, sozusagen adoptiert. Ich werde sein Kind. Das ist jetzt meine Identität.

DRITTE SÄULE: ICH BIN BEI MEINEM NAMEN GERUFEN



Jes 43,1 und Offb 2,17.

Gott gibt jedem, der zu ihm gehört, einen neuen, ganz individuellen Namen. Gott hat für mich und mein Leben eine spezielle Berufung. Er hat mich anders gemacht als alle anderen. Er hat mir andere Gaben und Fähigkeiten gegeben als meinem Gegenüber. Jesus kennt mich mit meinem Namen. Ich bin keine Nummer, sondern Persönlichkeit.

VIERTE SÄULE: JESUS LEBT IN MIR



Kol 1,27 und Gal 2,20.

Das ist wörtlich gemeint. So steht es in der Bibel. Wenn ich Jesus vertraue und mit ihm lebe, erfahre ich im Glauben: Jesus füllt mich aus und das macht mich aus. Er verändert mich, indem er in mir lebt. Dadurch werde ich immer mehr ich selbst. Ich verliere mit Jesus nicht meine Einzigartigkeit, sondern er bringt meine Einzigartigkeit erst richtig zum Vorschein und Leuchten. Es ist wie beim Sonnenlicht: Das Licht ist für alle da, aber genau dieses Licht zeigt ja erst, wie einzigartig jeder von uns ist. Meine wahre Identität finde ich also, wenn Jesus das Zentrum meines Lebens ist.



Was kenne ich davon aus eigener Erfahrung? Was hat mich angesprochen? Was hilft mir, meine eigenen Erfahrungen zu verstehen? Was bleibt unklar? Was verwirrt mich eher?

AUF DEM WEG ZUM NEUEN ICH



Eph 4,17-32 (Basisbibel).

Der Text aus dem Epheserbrief beschreibt einen Exodus (Auszug) wie beim Auszug der Israeliten aus der Sklaverei in Ägypten. Es geht um die Reise aus dem alten in das neue Leben, aus dem Leben ohne Gott in das Leben mit Gott. Dabei lassen wir das alte, verwundete und kranke Ich mit seinem ungesunden und schädlichen Lebensstil hinter uns und machen uns auf den Weg zum neuen Ich - auf den Weg in das verheißene Land. Das verheißene Land bedeutet hier ein Leben in der Kraft, Gegenwart und Dynamik von Jesus. Das ist das Leben, das unserem neuen Ich als Christen entspricht.



Was ist typisch für das alte Leben? Welche Folgen hat dieses Verhalten auf längere Sicht? Was davon können wir aus eigener Erfahrung bestätigen? Was ist typisch für das neue Leben? Warum passt es besser zu unserem neuen Ich? Wo haben wir schon Erfahrungen damit gemacht, wie heilsam dieser neue Lebensstil ist?



Ein neuer Mensch werden. Wir malen in die Mitte eines DIN A4-Blattes einen Kreis mit der Größe einer Tasse. Dann falten wir das Blatt einmal quer und schreiben in die obere Hälfte des Kreises unseren eigenen Namen. Dann malen wir ca. acht kleine Sprechblasen um den Kreis herum, die aus dem Kreis kommen - wie eine Blume mit Blüten. Anschließend schreiben wir in jede Sprechblase eine der Eigenschaften, die Gott in uns wachrufen will (aus Eph 4,17-32). Auf diese Weise können wir ein wenig von dem Menschen ahnen, den Gott aus uns machen will. Vielleicht sind diese Pflänzchen noch sehr klein. In der Stille können wir Gott bitten, dass er uns mehr von diesem neuen Menschen in uns zeigt und ihn wachsen lässt.

Was habe ich bislang entdeckt? Welche Eigenschaften soll Gott in mir wachsen lassen?



Einen neuen Namen erhalten. Wer möchte, kann Gott darum bitten, ihm einen Namen für den neuen Menschen zu schenken, in den er sich „verwandeln“ will. Der Name kann sehr unterschiedlich sein, z.B.:

- Ein aktueller Name, der den Charakter zum Ausdruck bringt: z.B. Gottfried.
- Ein beschreibender Ausdruck: „von Gott geliebt“, „stark in Jesus“, „kostbar in seinen Augen“.
- Ein Beispiel aus der Geschichte oder Literatur: Dietrich Bonhoeffer, Martin Luther King.
- Ein beschreibendes Adjektiv: „treu“, „mutig“, „großzügig“.

Diesen „neuen Namen“ schreiben wir in die untere Hälfte des Kreises auf dem Din A4-Blatt.



Was habe ich über mich entdeckt und darüber, wie Gott mich sieht? Wo bin ich mir noch unsicher? Wo fällt es mir schwer, zwischen Gottes und meinen Ideen zu unterscheiden?



Was hindert mich daran, das Geschenk meiner neuen Identität in Jesus anzunehmen? Wie ließe sich dieses Hindernis ausräumen? Welche praktischen Schritte könnten mir helfen, immer mehr so zu leben, wie Gott es für mich gedacht hat?

Es tut uns gut, uns Zeit zu nehmen für das Hören auf Gott. Dadurch kommen all die anderen Stimmen zum Schweigen, die uns ständig einreden wollen, was und wie viel oder wie wenig wir wert sind. Stattdessen hören wir auf Gott, auf seinen Zuspruch, z.B. in einem Bibelwort aus der Tageslosung, oder einen besonderen Zuspruch aus den „vier Säulen“.



Liturgischer Abschluss: Gönnst Euch dafür einen Augenblick Stille. Danach können zwei Lieder gesungen werden, z.B. „Jesus, wir sehen auf dich“ und „Du sagst ja“. Anschließend bitten wir Gott um seinen Segen: „Herr, segne uns und lass uns ein Segen für andere sein.“



BENJAMIN OSTER

... ist Gemeinschaftspastor im LGV-Bezirk Bad Liebenzell. Er ist verheiratet mit Olesia. Sie haben drei Kinder.